

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:



www.come-on.de/-94313477.html

Die ersten Bilder: So soll das neue Feuerwehrgerätehaus aussehen

19.05.2026, 17:00 Uhr

Von: Dirk Grein



Kern des neuen Gerätehauses sind die neuen Fahrzeughallen, die Stellplätze für sieben Einsatzfahrzeuge sowie eine Waschhalle beinhalten. Daran anschließend entsteht ein Um- und Anbau, in dem unter anderem Schulungsräume vorgesehen sind. Rechts davon entsteht der sanierte Standort der Rettungswache. © Wp Architekten Und Ingenieure

In Herscheid soll das Feuerwehrgerätehaus an der Bahnhofstraße erneuert und erweitert werden. Die Gemeinde muss dafür einen Kredit aufnehmen – und wird Jahrzehnte lang abzahlen.

Herscheid – Dass das Herscheider Feuerwehrgerätehaus erneuert und erweitert werden muss, darüber besteht Einigkeit. Doch zum Ende der Vorplanung bleibt ein entscheidender Teil der Kostenfrage unbeantwortet: Gibt es angesichts des geschätzten Investitionsvolumens von 9,25 Millionen Euro noch Einsparpotenzial?

Zumindest im öffentlichen Teil des Feuerwehr- und Katastrophenausschusses wurde dieses Thema ausgeklammert. Stattdessen nutzte Architekt Michael Holke (WP Architekten und Ingenieure) die Sitzung, um den aktuellen Planungsstand vorzustellen. Von besonderem Interesse war dabei die erstmalige

Präsentation einer Visualisierung: Diese verdeutlicht, wie der Gebäudekomplex an der Bahnhofstraße nach dem umfangreichen Ausbau aussehen soll.

Die größte Veränderung erfolgt im Bereich der Fahrzeughalle: Die jetzige wird zurückgebaut und durch eine wesentlich größere Halle ersetzt, die sieben Einsatzfahrzeuge sowie einen Fahrzeugwaschplatz beherbergen soll. Daran angrenzend entstehen Umkleieräume und Sanitärbereiche, über die die Einsatzkräfte in Alarmierungsfällen ins Gebäude gelangen (Stichwort „Kurze Wege“). Ein zentrales Lager über zwei Geschosse, Werkstatt, Technikräume, eine Dachterrasse – der Architekt nannte weitere Planungsinhalte.



So soll die spätere Rückseite des Gerätehauses aussehen: Zu erkennen sind die zusätzlichen Fluchtwege, die Terrasse sowie die Eingänge, über die die Einsatzkräfte direkt in die Umkleibereiche gelangen. © Wp Architekten Und Ingenieure

Nachfragen kamen aus dem Ausschuss zum geplanten Umbau im Bestand auf: So soll der Gebäudeteil, in dem Büros, Schulungsräume und Räume für die Jugendfeuerwehr vorgesehen sind, erhalten bleiben. Die Veränderung von Raumgrößen sei an dieser Stelle vorgesehen, erläuterte Michael Holke. Sebastian Jülich (UWG) hakte nach: Er wollte wissen, ob dieser Eingriff aus statischer Sicht machbar und sinnvoll sei. Dies konnte Michael Holke bestätigen: Der Umbau sei aus technischer Sicht machbar. Er erzählte, dass in dem Gebäude Schadstoffe entdeckt wurden, weshalb eine entsprechende Sanierung notwendig sei. Dennoch sei ein Umbau im Bestand mit 1,2 Millionen Euro Kosten wirtschaftlicher als Rück- und Neubau (2,1 Millionen Euro).

Frank Pierskalla (SPD) gab zu bedenken, dass ihm die angedachten Kapazitäten insbesondere für die Jugendfeuerwehr zu knapp erscheinen. „Wir verbauen uns Platz“, mahnte der ehemalige aktive Feuerwehrmann an. Architekt Holke gab zu verstehen, dass sich die Planungen an vorgegebenen Bedarfszahlen orientieren und im Laufe des Prozesses noch verändert werden können.

Auf eine Anpassung hofft auch Bürgermeister Uwe Schmalenbach – in finanzieller Hinsicht. Im Nachgang zu der Sitzung gab er auf Nachfrage unserer Redaktion zu verstehen, dass sich bislang an dem Kostenrahmen nichts geändert habe. Bedeutet: Mit rund 9,3 Millionen Euro bliebe das Gerätehaus die größte eigenfinanzierte Investition in der Geschichte der Gemeinde Herscheid. Daher wollen sich

Verwaltung und Lokalpolitik sämtliche Maßnahmen im Detail anschauen, stets auf der Suche nach Einsparpotenzialen.

Finanzieren könne die Gemeinde ein solches Projekt nur über Kreditaufnahmen. Daher werde sich die Maßnahme allein durch Abschreibungen und Zinsen über viele Haushaltsjahre erstrecken; Schmalenbach sprach von Jahrzehnten. Zudem gab er zu bedenken, dass die Gesamtsumme auch Kosten für die Erneuerung der Rettungswache beinhalte, die mit dem „Mieter“, dem Märkischen Kreis, abzurechnen seien.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderinhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.



Architekt Michael Holke stellte im Bürgersaal den Planungsstand für das Gerätehaus vor. © Dirk Grein

Hinsichtlich des weiteren Planungsprozesses betonte der Bürgermeister, dass spätestens nach der Sommerpause der Baubeschluss gefasst werden soll. Die Umsetzung des Vorhabens könnte frühestens im Frühsommer 2027 beginnen.